

Die Gesellschaft der Weltall-Philatelisten mit Sitz in Zürich, bezweckt den Zusammenschluss der Astrophilatelisten in der Schweiz wie im Ausland. Sie fördert durch ihre Aktivitäten das Sammeln von Briefmarken und Postdokumenten im Zusammenhang mit der Erforschung des Weltraumes. Die Gesellschaft bietet Ihnen die Möglichkeit, sich im Kreise Gleichgesinnter einzuarbeiten. Die Gesellschaft der Weltall-Philatelisten (GWP) ist Mitglied des Verbandes Schweizerischer Philatelistenvereine und der Fédération Internationale der Sociétés Aerophilateliqes FISA. Die Mitglieder der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten treffen sich allmonatlich an den Monatsversammlungen zum Informations-, Gedankens- und Erfahrungsaustausch sowie zur Pflege des persönlichen Kontaktes. Diese Monatszusammenkünfte finden statt: **An jedem ersten Freitag des Monats im Restaurant Metzgerhalle, Schaffhauserstrasse 354, 8050 Zürich**

**RESTAURANT
METZGERHALLE**

Ihre Speisewirtschaft im Herzen
von Oerlikon
Schaffhauserstrasse 354, 8050 Zürich
Telefon 01-311 96 17

z'Örlike
Musig lose

Jede Zischtig abig
Volksömlich Musi i de Metzgerhalli
Uf de zahlricchi Bsuech freut sich:
D'Musik und de Wirt

Es gibt soviel Zeit -
und dauernö kommt neue dazu.

SPACE PHIL NEWS : 22. Jahrgang Juli 1993 Nr. 82

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Zürich

Redaktion: Vorstand GWP

Ständiger Mitarbeiter: Fred Richter, Luzern

Herausgeber: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Zürich

Sekretärin: Karin Jaeger, Altburgstr. 39, CH-8105 Regensdorf

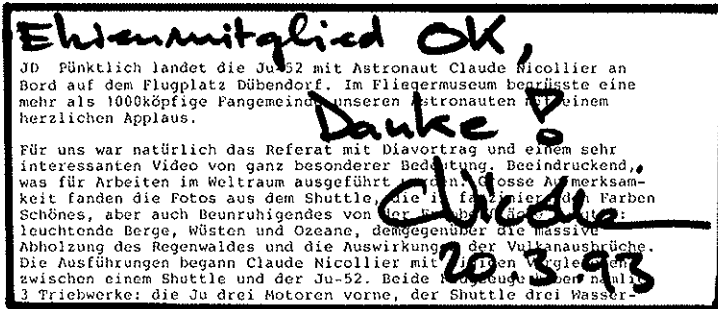
Erscheinungshinweise: Alle Mitglieder der GWP erhalten die SPACE PHIL NEWS viermal jährlich gratis zugestellt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

Dr. Claude Nicollier Ehrenmitglied der GWP

JD Anlässlich der Weltraumtage 1993 an der MUBA 93 hat uns Dr. Claude Nicollier auf unsere Anfrage mitgeteilt, dass er die Ernennung zum Ehrenmitglied der GWP mit Dank annehmen werde.

Anlässlich der Generalversammlung vom 3. April 1993 wurde er mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.



Wir freuen uns sehr, einen aktiven Astronauten als Ehrenmitglied in unserem Verein zu haben. Wir wünschen ihm an dieser Stelle viel Befriedigung bei seiner Arbeit und gute Flüge.

Seit 1978 ist Dr. Claude Nicollier ESA-Astronaut. Er musste sehr lange auf seinen ersten Einsatz im Weltraum warten. Als einziger Nichtamerikaner wurde er als Missionspezialist ausgebildet. Er muss also mit dem Gesamtsystem des Shuttles bestens vertraut sein.

Ein kurzer Rückblick über seinen ersten Raumflug. Am 31. Juli 1992 war es endlich soweit. Um 09.57 Uhr startete der Shuttle Atlantis mit sieben Astronauten aus vier Nationen zum 49. Flug; STS-46 (12. Flug von Atlantis). Ein sehr interessanter Flug. Die Arbeiten der Crew haben sicher alle am Bildschirm mitverfolgt. Am 8. August 1992 um 09.12 landete der Shuttle auf der Landebahn von Kennedy Space Center, nach 127 Erdumrundungen. Claude Nicollier hat sich also 7 Tage, 23 Stunden, 16 Minuten und 7 Sekunden im Weltraum aufgehalten.

SPADA 93

Erstmals fand vom 12. - 21. März 1993 anlässlich der MUBA 93 eine Raumfahrtausstellung statt. Unter dem Titel "Die Schweiz im Weltraum" fanden am 20. und 21. März sehr interessante Vorträge statt.

Die GWP nützte die Gelegenheit, um während der ganzen Messedauer ein Astrophilatelie-Exponat mit dem Titel Der Vorstoss in den Weltraum zu zeigen. Das Interesse war sehr gross. Wir haben über 100 SPACE PHIL NEWS zusammen mit dem Anmeldeformular für die GWP verteilt.

Ein gute Gelegenheit, unser Sammelgebiet vielen vorzustellen.

V E R E I N S N A C H R I C H T E N

P R O T O K O L L der Generalversammlung vom 3.April 1993 im Restaurant Steinerhof Urdorf.

Anwesend sind 18 Mitglieder,entschuldigt haben sich 11 Mitglieder.

1. Unser Präsident,Herr Jürg Dierauer,eröffnet die Versammlung um 16 Uhr und begrüsst die anwesenden Mitglieder.Einen besonderen Gruss richtet er an unsern Ehrenpräsidenten Dr.Theo Dahinden und an unser Ehrenmitglied Beatrice Bachmann.
2. Als Stimmenzähler wird Dr.T.Dahinden und Max Traub gewählt.
3. Das in der SPN publizierte Protokoll der GV 1992 wird gutgeheissen und dem Protokollführer verdankt.
4. Im Jahresbericht des Präsidenten wird als Hauptarbeit die Herausgabe der Space Phil News und das Organisieren des Monatsstamms bezeichnet.Wünschenswert für ihn wäre,wenn auch ein Nicht-Vorstandsmitglied gelegentlich einen Monatsstamm leiten würde.Weiter weist er auf die lehrreichen Vorträge im vergangenen Jahr hin,wie z.B.Claude Nicollier im Fliegermuseum,Vortrag über Ing.Tiling,Kleinauktion,etc.Als Oeffentlichkeitsarbeit hat J.Dierauer seine Sammlung an der MUBA in Basel gezeigt. Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten wird mit Applaus verdankt.
5. Infolge Abwesenheit des Kassiers P.Savary orientiert J.Dierauer über den Kassabestand. Einnahmen 1992=Fr.7009.-,Ausgaben 1992=Fr.5658.-,Einnahmenüberschuss=Fr.1351.-. Vermögen der GWP 31.12.1992=Fr.26910.-.Der Kassenbericht wird angenommen und verdankt.
6. Revisorenbericht.Die Rechnungsrevisoren regen an,dass in Zukunft ein Inventar über die Bestände an Medaillen,Briefen usw.erstellt wird.Anschliessend wird der Revisorenbericht genehmigt und den Revisoren gedankt.
7. Walter Paini orientiert über die Rundsendungen.Es wurde für Fr.1257.- Material entnommen,was für die GWP einen Gewinn von Fr.125.- ergibt.
8. Dem Kassier,den Rechnungsrevisoren sowie allen Funktionären wird Décharge erteilt.
9. Der Jahresbeitrag wird mit Fr.60.- unverändert beibehalten.
10. Wahlen. Patrik Savary hat den Rücktritt erklärt. Neu in den Vorstand wurde Ranieri Dalle Valle gewählt.
Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Dierauer Jürg	Präsident
Jäger Karin	Sekretariat (delegierte IGZP)
Schneider Ruedi	Protokoll
Muggler Peter	Kassier
Paini Walter	Rundsendung
Bachmann Beatrice	Beisitzer
Dalle Valle Ranieri	Beisitzer
Revisoren	Bachmann Fritz, Maissen Placid Lavagnolo Umberto (Ersatz)

Der Vorstand und die Revisoren wurden einstimmig wiedergewählt.

11. Anträge von Mitgliedern sind keine eingegangen. Der Vorstand beantragt, mit dem Monatsstamm um 19 Uhr 30 zu beginnen, was diskussionslos genehmigt wird.
12. Mutationen. Mitgliederbestand 1991= 70 Mitglieder, 1992= 69 Mitglieder. Neueintritt 1992, Herr Vonlaufen, Luzern.
13. Ehrungen. Mit grosser Freude kann uns J. Dierauer mitteilen, dass unser Schweizer-Astronaut Claude Nicollier die angebotene Ehrenmitgliedschaft unseres Vereins angenommen hat. Mit Applaus wird Claude Nicollier als Ehrenmitglied in die GWP aufgenommen. Unser Präsident wird ihm eine Urkunde zukommen lassen mit den besten Wünschen für den nächsten Flug mit Space Shuttle STS-61.
14. Verschiedenes. Der nächste Stamm findet am 7. Mai anlässlich der Trilateralen Ausstellung in Winterthur statt.
15. Zum Schluss wünscht unser Präsident Anregungen zur Gestaltung einer Feier zum Jubiläum 25 Jahre GWP im Jahre 1994.

Protokollführer R. Schneider

Rudolf Schneider

R U N D S E N D E D I E N S T

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass die Rundsendung aktiver werden muss, und zwar

Einlieferer

Wir suchen neue Einlieferer, die zu fairen Konditionen Sachen abgeben. Eine gute Gelegenheit, Doubletten "wegzubringen".
Nicht vergessen: Wenn das Material zum Rundsendeleiter geschickt wird, ist es vom Verein **nicht** versichert.

Entnehmer

Wir suchen neue Teilnehmer am Rundsendedienst. Wer die Rundsendung noch nicht erhält, seine Sammlung jedoch ergänzen möchte, soll sich mit dem Rundsendeleiter in Verbindung setzen.
Problem: Bitte die Rundsendungen innert 4-5 Tagen an den nächsten weiterschicken.

Rundsendeleiter: Walter Paini, Martastr. 132, 8003 Zürich,
 Tel 01/451 18 25

Internationale
Postregeltourausstellung
Niederlands Congressgebouw
Den Haag
Niederland
17. 23. 10. / 94

F E P A
P O S T



®

Zur Teilnahmebedingung: mind. Vermail-Medaille an einer Rang I, Nationalen Ausstellung
Die Vorläufige Anmeldung muss bis spätestens 1 Nov. 93 bei den Landeskommissär sein. Nationaler Kommissär: Hr. Roger Müller, Chemin St. Rémy 42, CH-1950 Sion



AEROPEX 94

GPO BOX 954, ADELAIDE, STH., AUST. 5001

AEROPEX 94

Eine nationale Aero/Astro Ausstellung mit internationaler Beteiligung
Datum 18.- 20. November 1994 in Adelaide, Town Hall, South Australia

Informationen

durch: Aeropex 94, GPO Box 954, Adelaide, South Australia

An der WIBRA 93 in Winterthur haben sich unsere beiden Mitglieder für internationale Ausstellungen qualifiziert.

Jürg Dierauer Gross- Vermeil mit Ehrenpreis

Miri Matejka Vermail

Wir gratulieren herzlich zum diesem Erfolg.

Aussteller haben es leichter:

Wegfall der Zollkontrollen gilt auch für Briefmarkensammlungen

Seit dem 1. Januar sind auch für Briefmarkensammler die lästigen Zollkontrollen an den Grenzen vorbei, wenn sie ihre Sammlung auf einer Ausstellung in einem anderen Land der Europäischen Gemeinschaft zeigen wollen. "Folglich werden Briefmarkensammler ihre Sammlungen ungehindert und ohne jegliche Kontrollen, Dokumente oder Verfahrensaufgaben in einen anderen Mitgliedsstaat verbringen können", teilte die Kommission der Europäischen Gemeinschaft jetzt auf eine Schriftliche Anfrage des luxemburgischen EG-Abgeordneten Ben Fayot mit.

Das gilt für uns Schweizer leider nicht, nach dem Volksentscheid vom 6. Dezember bleibt für uns alles beim alten. **Schade!**

Polenreise vom 11. bis 17. Mai an die "POLSKA 93"

R.Sch. Unsere Reisegruppe von 16 Personen, davon 4 GWP-Aussteller, traf sich um die Mittagszeit im Flughafen Klotten zum Flug nach Warschau. Nach zwei Flugstunden landeten wir in der polnischen Hauptstadt, wo wir von unserer Reiseleiterin, Frau Hanne Bargiel, empfangen wurden. Unsere polnische Reiseleiterin und ein Bus mit Fahrer standen uns die ganze Woche zur Verfügung. Nach dem Zimmerbezug im modernen Hotel Forum reichte die Zeit noch für einen ersten Augenschein in der Stadt. Am folgenden Morgen trafen wir uns zu einer grossen Besichtigungstour. Das Programm umfasste einen Spaziergang durch die originalgetreu wieder aufgebaute Altstadt, einen Rundgang im ausgedehnten Schlosspark und ein Besuch in der Hauptkathedrale. Einen tiefen Eindruck hinterliess das Denkmal zur Erinnerung des Ghettoaufstandes im Kriegsjahr 1944. Am Nachmittag brachte uns der Bus in die 150km von Warschau entfernte Stadt Torun. Der Geburtsstadt von N. Kopernikus galt unsere besondere Aufmerksamkeit. Unsere Reiseleiterin führte uns zur alten mächtigen Stadtbefestigung an der Weichsel, wo früher die Handelschiffe anlegten. Die Altstadt, die Neustadt und die Ruinen der Kreuzritterburg bilden als Ganzheit noch heute einen bestens erhaltenen Komplex. Zu Fuss begaben wir uns in die Altstadt. Ein Bild mit den 4 GWP-Ausstellern vor dem Kopernikusdenkmal beim Rathaus durfte nicht fehlen. Hierauf besuchten wir das Geburtshaus von Kopernikus, das zur Besichtigung zugänglich ist. Einige von Kopernikus verwendeten Instrumente sind noch vorhanden. Später führte uns die Reiseleiterin in eine der drei alten Kirchen aus dem 14. Jh, wo noch das Taufbecken steht, das bei der Taufe des kleinen Kopernikus verwendet wurde. Gegen Abend trafen wir nach einer zweistündigen Busfahrt in Poznan ein. Es folgte eine Stadtbesichtigung mit Besuch einer der alten Kathedralen und des Altmarktes mit den vielen verschiedenen Häuserfronten. Danach galt unser Interesse der Briefmarkenausstellung, die in den Hallen eines weiten Messegeländes untergebracht war. Viel Platz war vorhanden für Rahmen und Besucher. Die Bewertung der Exponate erfuhr man am Palmareis, das im grossen, noblen Hotel Poznan stattfand. Wie bei jeder Ausstellung gab es am Ende zufriedene und enttäuschte Aussteller. Die Rückfahrt mit dem Bus von Poznan zum Flughafen in Warschau dauerte vier Stunden, meist auf der Autobahn. Die sehr sauberen Strassen und Plätze in den Städten sowie das gute und reichliche Essen war für uns eine Ueberraschung. Der Umrechnungskurs von Franken in Zloti im Verhältnis eins zu zehntausend schuf anfänglich etwas Verwirrung beim Bezahlen. Dank der guten Betreuung durch unsere polnische Reiseleiterin Frau H. Bargiel und der Unterbringung unserer Gruppe in komfortablen Hotels wurde unsere Polenreise für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis. Der Rückflug von Warschau in die Schweiz fand bei schönem Wetter und guter Sicht statt.



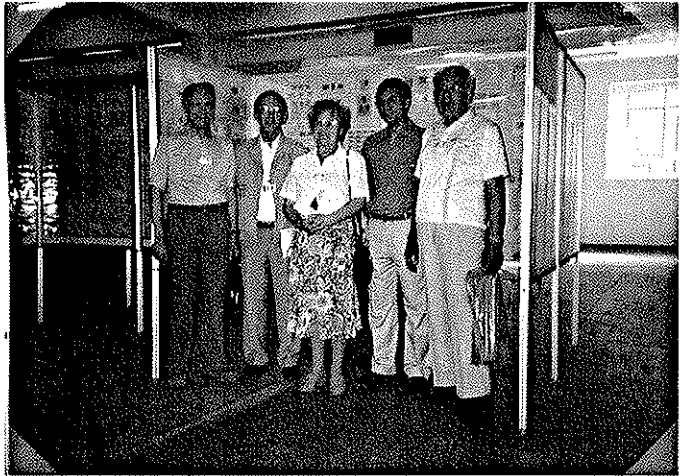
Ein Ausstellungsbrief mit Sonderstempeln zum Tag der Aero/Astro vom 9.05.1993

Herzliche Gratulation unseren Mitgliedern:

Die internationale Jury der POLSKA 93, vergab folgende Auszeichnungen für Astrophilatelie Exponate.



ŚWIATOWA
WYSTAWA
FILATELISTYCZNA
WORLD PHILATELIC
EXHIBITION
07.-16.V.1993r.



(von links)

Gross-Vermail:	Rudolf Schneider	CH
Vermail:	Franz Dziabas	D
Gross-Vermail:	Emmy Spillmann	CH
Gross-Vermail:	Peter Muggler	CH
Gross-Vermail:	Gottlieb Schumacher	CH

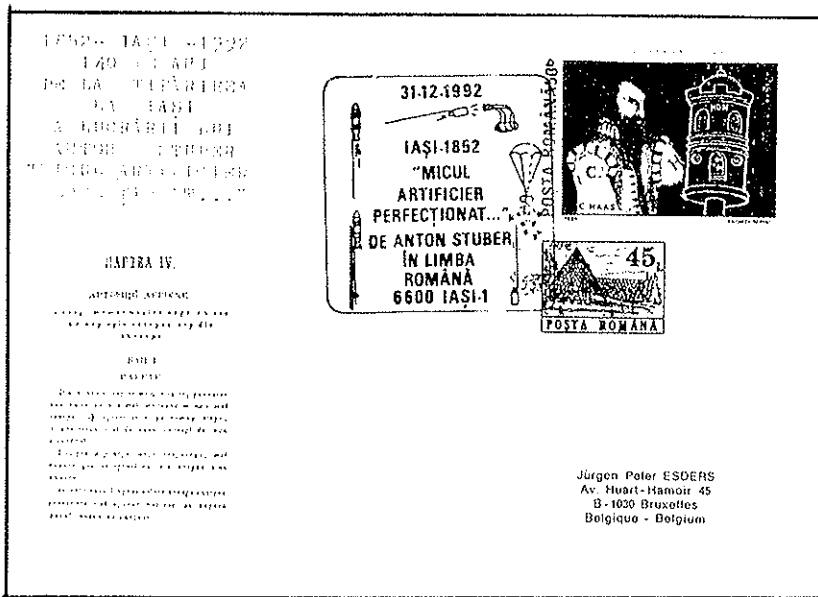


Ein Sonderstempel zum Tag der Aero/Astro 9.05.93



Gemütlicher
Spaziergang im
weitläufigen
schönem Warschauer
Schlosspark.

(links unsere
polnische Reise-
leiterin.)



WIE MAN FEUERWERKSRAKETEN VERBESSERET . . .

oder wie ein Feuerwerk 1852 zum Raumflug mit Pulverraketen ansetzen wollte

Haben Sie schon einmal daran gedacht, Feuerwerksraketen als Vorläufer der Raketentechnik zu betrachten? Ein - passenderweise an Sylvester verwendeter - Sonderstempel in Rumänien legt den Zusammenhang nahe. "Micul Artificier Perfectionat ..." oder "Wie man Feuerwerksraketen verbessert" lautet der Text des Stempels, und er gedenkt dem 140. Jahrestag, an dem ein Buch eines Anton Stuber zum ersten Mal in rumänischer Sprache erschien. Eigentlich heißt der Titel des Buches vollständig "Der kleine perfektionierte Feuerwerker oder Ratschläge wie man schnell und billig die allerschönsten Feuerwerkssachen baut".

Das Stempelmotiv - wohl dem Werk entnommen - läßt in der Tat Assoziationen an moderne Raketenflüge zu: Man sieht von links nach rechts zuerst die aufgerichtete Stabrakete, dann die gezündete im Flug, die schließlich eine Nutzlast abwirft und an einem Fallschirm wieder zu Boden segelt. Erarbeitet wurde das Werk von einem Anton Stuber - es enthält "150 Rezepte und 53 Zeichnungen" und wurde von einem P. Șiller ins rumänische übersetzt. Weder vom Autor noch von Übersetzer weiß man auch nur irgendein biographisches Detail, der ursprüngliche Erscheinungsort ist gleichfalls unbekannt. Das Buch wurde 1852 in der "Rumänisch-Französischen Typographie" in Iași gedruckt.

Im vierten Kapitel des in kyrillischer Schrift gedruckten Werkes wird es dann thematisch interessant: hier spricht Stuber unter dem Titel "Von den Luftfeuerwerken - Feuer welche man gebraucht um sich durch deren Kraft in die Luft zu erheben" von mehreren Raketentypen zum Raumflug. Auf dem hier gezeigten Sonderumschlag erscheint die Titelseite dieses 4. Kapitels - man kann deutlich das rumänische Wort **PAKETE** - auf deutsch Rakete. Auf der Rückseite des Kuverts sieht man verschiedene Motive aus dem Buch und einen erläuternden Text. Natürlich kann man das Buch nicht mehr im Handel kaufen - es ist eine bibliophile Rarität.

Florin Patapie/Jürgen Peter Esders

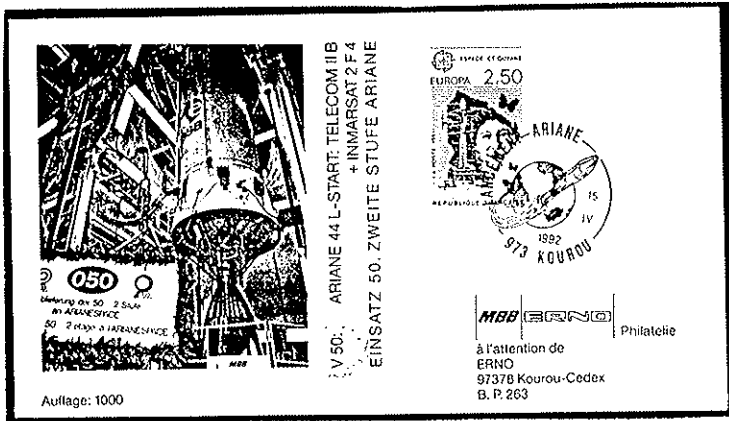
NEUE EUROPÄISCHE EREIGNISBRIEFE

Die erfolgreichen Missionen der ESA dokumentieren sich auf Briefen

F.R. Das Jahr 1992 verlief für die Europäer äusserst erfolgreich, nicht nur gingen mit Dr. Ulf Merbold (Deutschland), Klaus-Dietrich Flade (Deutschland), Dr. Dirk Frimout (Belgien), Dr. Claude Nicollier (Schweiz), Dr. Franco Malerba (Italien) und dem Testpiloten Michel Tognini (Frankreich) je drei Europäer mit den Amerikanern und drei mit den Russen ins All, auch auf technischen und wissenschaftlichen Gebieten waren die Leistungen "good old Europe's" erstaunlich. Denken wir dabei nur an den italienischen "Fesselsatelliten" und an die europäische Forschungsplattform EURECA. Europa hat einiges zur Erforschung und Nutzung des Alls getan, was sich auch auf den Ereignisbriefen des Vereins "MBB-ERNO-PHILATELIE" dokumentiert. (Der Brief der anlässlich des Aussetzens der EURECA ins Weltall herausgebracht wurde, erschien in unserer Zeitung). Es erschienen jedoch noch acht weitere, von denen wir hier die drei wichtigsten vorstellen möchten.

V 50 - Jubiläumsstart der Ariane 44 L

Bei ihrem fünfzigsten Start setzte die Rakete in der Nacht vom 15. auf den 16. April die beiden Kommunikationssatelliten Telecom 2B und Immarsat 2 F4 auf einer geostationären Transferbahn ab (Abb. 1).

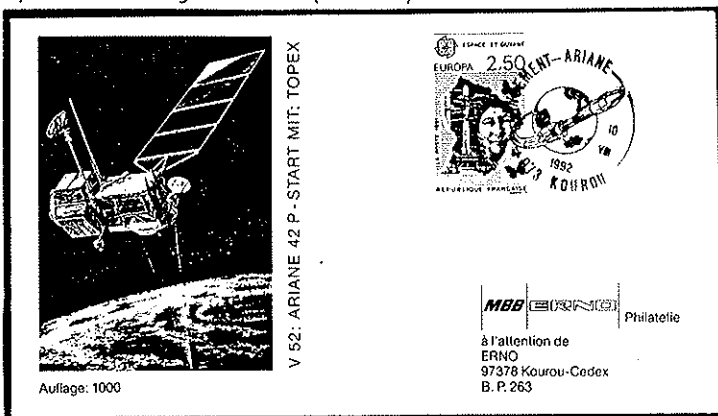


Bemerkenswert war beim Jubiläumsstart aus technischer Sicht, dass zum ersten Mal die leistungsgesteigerte Drittstufe mit der Bezeichnung H10 Plus zum Einsatz kam. Damit gelingt es, die nominale Kapazität der Ariane 44L, also der stärksten Version mit vier Flüssigkeitsboostern, von 4200 kg und 110 kg zu steigern. Das Wort Plus bedeutet, dass jetzt 340 kg mehr Treibstoff mit an Bord genommen werden, wodurch sich die Brennzeit der dritten Stufe um 28 Sek. erhöht. Möglich wurde es durch die Verlängerung des

Tanks um 32 cm. Mit Herstellungstechniken, die man bei den Flugzeugbauern abgeschaut hatte, liessen sich zudem die Tankwände dünner und damit leichter fertigen. Rechnet man weitere 70 kg hinzu, die aus Erfahrungen der vorangegangenen 21 Starts der Ariane 4 resultieren, sowie 20 kg durch den Einsatz von Verbundwerkstoffen in den Drucktanks der zweiten Stufe, so ergibt sich mit 4400 kg die derzeitige, neue Nutzlastkapazität. Am 18. Mai 1992 erhielt die Arianespace den 100sten Startauftrag. Dass der Kunde mit GIE Spacenet Corp. aus den USA kommt, unterstreicht den internationalen Erfolg der europäischen Trägerrakete. Immerhin stammten auch in der Vergangenheit schon 20% der Aufträge aus dem Land, in dem die Atlas- und Delta-Raketen gebaut werden.

Start der französisch-amerikanischen Topex-Poseidon Mission

Mit dem Start des ersten europäischen Erdkundungssatelliten ERS-1 hatte am 16. Juli 1991 das sogenannte "World Ocean Circulations-Experiment" (WOCE), an dem Ozeanographen und Fachleute anderer Disziplinen bereits seit mehr als 10 Jahren arbeiten, begonnen. Mit dem Start der französisch-amerikanischen Mission Topex/Poseidon am 10. August 1992 kam noch ein weiterer Satellit dazu. Topex wurde am 10. August 1992 mit der Ariane 42 P (V 52) in Kourou gestartet (Abb. 2).



Es war der erste Einsatz der Europa-Rakete für die NASA, die den Satelliten gemeinsam mit der französischen Raumfahrtorganisation CNES in Auftrag gegeben hatte. - Zudem wurde auch gleichzeitig der erste Satellit Südkoreas sowie ein französischer Kleinsatellit ausgesetzt. -

Rund 200 Wissenschaftler aus den USA, aus Frankreich, Deutschland, Japan, Australien, Grossbritannien, den Niederlanden, Südafrika und Norwegen sollen die Daten auswerten. Die Forscher erhoffen sich von den Ergebnissen genauere Aufschlüsse über die Meeresströmung und deren Folgen auf Klima und Wetter, die Oberflächenwinde, den Wasserdruck auf dem Grund der Meere sowie die

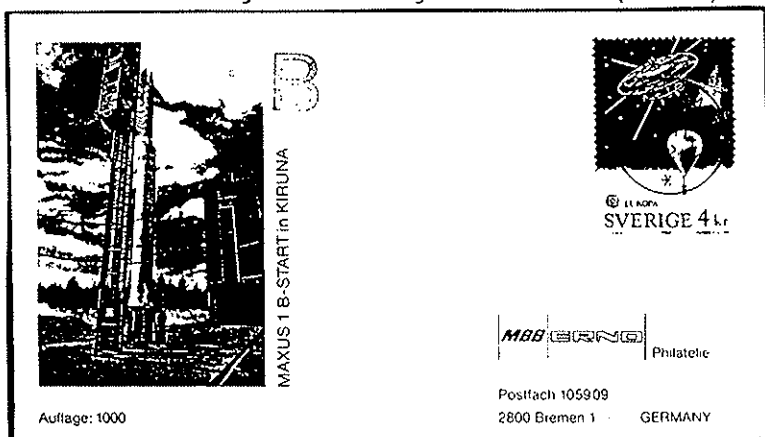
Höhe des Wasserspiegels. Die Informationen des Satelliten sollen durch Daten ergänzt werden, die von Schiffen aus 44 Ländern erhoben werden.

"Topex-Poseidon" wird uns mehr als alle Schiffe der Vergangenheit über die Weltmeere erzählen", sagte der NASA-Experte Lennard Fisk. Um über den Zustand der Erde und ihres Klimas - "und was Menschen ihm antun" - mehr zu erfahren, sei das Projekt unverzichtbar. Mit den Daten aus dem Programm lasse sich die Politik für eine umweltgerechtere Zukunft des blauen Planeten hoffentlich besser planen. NASA-Chef Daniel Goldin sagte, die "Topex-Poseidon-Mission" werde unser Bild der Erde revolutionieren. Der 2,4 Tonnen schwere, 5,5 Meter lange und 2,8 Meter breite Satellit hat einen Energiebedarf von 2100 Watt. Diesen gewinnt der künstliche Himmelskörper durch ein 8,7 Meter langes Sonnenpaddel.

MAXUS-Kampagne : Schwerelose Zeit verdoppelt

Bei zweiten Versuch erfolgreich gestartet wurde eine Nutzlast im Rahmen des MAXUS-Programms. Die Kampagne dient der Forschung unter Mikrogravitationsbedingungen. Wer nämlich auf einem bemannten Raumflug - bei Missionen von Shuttle/Spacelab oder später auf der Raumstation Freedom - ein Experiment unter nahezu schwerelosen Bedingungen durchführen will, muss viel Geld bezahlen. Deshalb empfiehlt sich, Vorversuche mit weniger aufwendigen Gerätschaften vorzuschalten.

Auf ESRANGE, dem Startzentrum für Höhenforschungsraketen im nord-schwedischen Kiruna, wurde am 8. November 1992 eine Kampagne im Rahmen des MAXUS-Programmes erfolgreich beendet (Abb. 3).



Durch den Einsatz einer leistungsstärkeren Rakete konnte eine Gipfelhöhe von 716 km erreicht werden. Die schwerelose Phase während des Parabelfluges betrug 12,5 Min. Gegenüber den bisherigen Missionen im deutschen Programm TEXUS (Technologische Experimente

unter Schwerelosigkeit) und dem schwedischen Pendant MASER (Material Science Experiments) bedeutet das eine Verdoppelung der Experimentierzeit.

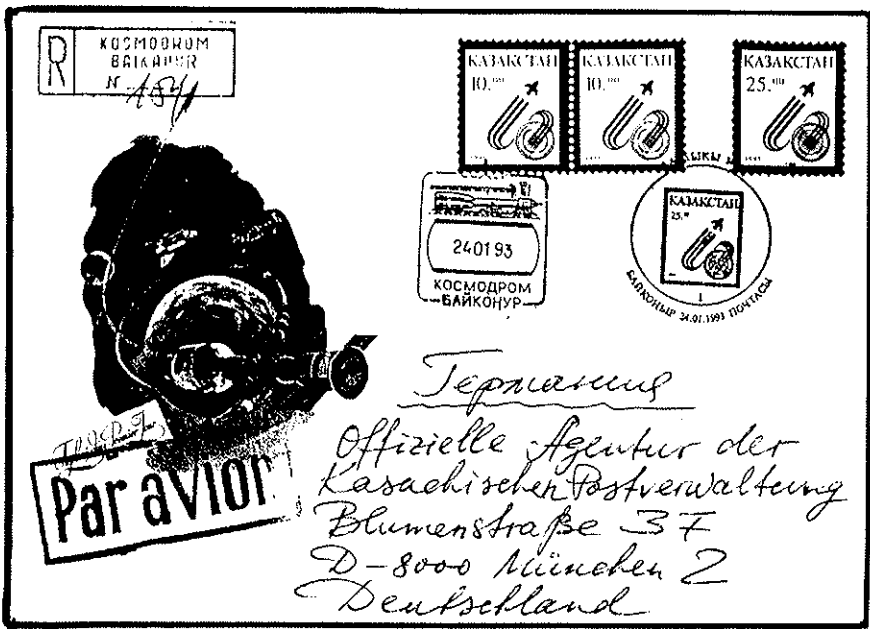
Die beiden nationalen Initiativen waren zum MAXUS-Programm verschmolzen worden. Auf industrieller Ebene arbeiten hierbei die Deutsche Aerospace (DARA/ERNO) und die Swedish Space Corporation zusammen. Schon im Mai 1991 hatte es einen Start für das MAXUS-Programm gegeben. Damals versagte jedoch der Träger. Er geriet schon 46 Sek. nach dem Abheben ins Trudeln, so dass die Nutzlast nicht die vorgesehene Höhe erreichte. Alle Schmelzöfen und sonstigen Experimentiereinrichtungen konnten jedoch geborgen und für einen erneuten Versuch vorbereitet werden.

Beim MAXUS-Programm kommt eine Rakete von Typ Castor IV B zum Einsatz, ein Feststoff-Booster, der für die amerikanische Delta-2 entwickelt wurde. Einer der Vorteile gegenüber der im TEXUS-Programm benutzten Skylark-7: Die Trägerrakete ist nicht mehr mit einer feststehenden Antriebsdüse ausgerüstet, sondern mit einer vom Boden aus steuerbaren, beweglichen Einheit. Auf diese Weise kann die Flugbahn der Rakete selbst nach dem Start noch verändert werden. Dadurch kann die Parabel exakter geflogen, und es können bessere Mikrogravitationswerte erzielt werden. Ausserdem lässt sich der Aufschlagort der Nutzlast nach Abschluss der Mission besser eingrenzen, was die Bergung erheblich vereinfacht.

Weitere Ereignisbriefe....

Der Bremer Verein hat aber auch noch weitere Ereignisbriefe herausgebracht, die hier im einzelnen nicht so ausführlich besprochen werden können. So könnte das Interesse unserer Sammler an den beiden Briefen zum Aussetzen der EURECA durch Claude Nicollier gross sein, einer mit US-Frankatur und US-Stempel, der andere mit dem Maschinenstempel der deutschen Post.

Auch der Start des Deutschen Fernmeldesatelliten KOPERNIKUS am 12. Oktober vom Kennedy Space Center wurde mit einer US-Marke frankiert und auch dort abgeschlagen. Zudem wurde ein weiterer von der Bundespost in Bremen mit einem Maschinenstempel versehen. Weiter erschienen die V 51: Ariane 44-L Start mit: INSAT 2 A + EUTELSAT 2 F4 (Start am 9.7.92) sowie die V 53: Ariane 44 LP Start mit: HISPASAT 1A + SATCOM C4 (Start am 10.9.92). Beide tragen französische Frankatur und wurden im Startgelände Kourou gestempelt. Die Preise für alle genannten Briefe sind erschwinglich. Sie kosten alle DM 3.50. Wer sich für den einen oder anderen Ereignisbrief interessiert, der schreibe an "MBB-ERNO-PHILATELIE", c/o Gerd Hollenbach, Kieselbachstrasse 24, DW-2800 Bremen 41



Trotz Wirtschaftskrise und Chaos im Land:

Russische Raumfahrt bleibt stur auf Kurs

von Karl-Heinz Eyermann und Jürgen Peter Esders

Der Zusammenbruch der Sowjetunion ist nicht spurlos an dessen Prestigekind vorübergegangen. Zwar mußte die Raumfahrt einige ihrer Privilegien opfern, dennoch zeigt sich das Kernstück der nun unter der Flagge der russischen Tricolore segelnde Raumschiff-Flotte erstaunlich lebensfähig. Trotz wirtschaftlichen Ruins und der gewaltigen Inflation werden die Missionen in Orbit kontinuierlich fortgeführt. Die seit sechs Jahren permanent bemannte Raumstation "MIR" wird sogar weiter ausgebaut: zwei neue Module sollen nun endlich Ende des Jahres bzw. Mitte 1994 andockt werden. Für den Zeitraum 1993-95 haben die nun selbständig agierenden Raumfahrtmanager der NPO Energiya im Städtchen Kaliningrad vor Moskau insgesamt 28 Starts auf dem Kalender stehen.

Sogar der Raumgleiter "Buran", der am 15. November 1988 ein einziges Mal einen unbemannten Testflug um den Globus antrat, soll eine zweite Chance bekommen: am 10. März 1994 wird das teure Prestigeobjekt noch einmal vom Kosmodrom Baikonur in der kasachischen Steppe starten, um zwei Tage später an der Raumstation anzudocken. Für Mai/Juni 1995 ist dann gar der Flug der amerikanischen Raumfähre Atlantis zu MIR geplant. Das jüngste Mitglied der amerikanischen Fährenflotte steht gegenwärtig im Hangar, um ihr die dafür erforderliche Kopplungsvorrichtung der Russen anzupassen. Atlantis soll die dann 19. russische Stammbesatzung zur Raumstation transportieren und den zuvor am 1. März 95 zu einem Langzeitaufenthalt mit einer Sojus-Rakete zu MIR gebrachten US-Astronauten nebst seinen russischen Kollegen zur Erde zurücktransportieren.

Sechs bemannte Missionen bis '95

Insgesamt sind für den Zeitraum 93-95 sechs bemannte Raumflüge geplant, fünf davon werden mit internationalen Gästen durchgeführt, deren Fahrtticket

erheblich zum Weiterbetrieb der Station beiträgt. Sojus TM 16 eröffnete die neue Serie von bemannten Expeditionen zum Orbitalkomplex mit dem Start der insgesamt dreizehnten MIR-Stammcrew am 24. Januar. Am 1. Juli wird erneut ein französischer Kosmonaut - Jean-Pierre Haigneré - für zwei Wochen an biowissenschaftlichen und physikalischen Experimenten arbeiten. Der ursprünglich für 1994 geplante Flug wurde auf Wunsch der russischen Partner von der französischen Raumfahrtagentur CNES um ein Jahr vorverlegt. Einen Nachfolgeflug werden die Franzosen - dann mit der ersten weiblichen "Spationautin", Claudie André-Deshays - erst wieder 1996 durchführen.

Mit den Flügen Sojus TM 20 und 22 werden 1994 und 1995 voraussichtlich Kosmonauten der Europäischen Raumfahrtagentur zur Raumstation reisen. Noch ist der oder die Bewerberin nicht benannt, vier der im vergangenen Jahr ausgewählten Astronauten kandidaten sind jedoch bereits zu Familiarisierungsaufenthalten im Kosmonautentrainingszentrum Sternenstädtchen bei Moskau gewesen und werden weitere Trainings in diesem Jahr durchführen. Der bereits erwähnte amerikanische Astronaut wird mit Sojus TM 21 fliegen. Zerschlagen hat sich jedoch offenbar der im vergangenen Jahr publikumswirksam angekündigte und privat finanzierte Flugplan eines Raumfahrers aus Israel: wie schon bei den Briten im Jahre 1991 gibt es kaum Sponsoren für derartige Ausflüge.

Parallel zu diesen Kurzzeitflügen wollen die Russen ihre Langzeitflugrekorde auf neue Höhen führen: Im November soll ein Raumfahrt-Mediziner zu einem Flug von anderthalb Jahren Dauer aufbrechen. Drei Kandidaten sind gegenwärtig im Training: der mit Sojus TM 6 und 240 Tagen, 23 Stunden, 34 Minuten schon raumflugerfahrene Valeri Polyakov ebenso wie sein damaliger Stellvertreter, German Arzamazov sowie ein Neuling, Boris Morukov. Das weibliche Element kommt ebenfalls zu Ehren: Jelena Kondakova, die im letzten Jahr ihre Kosmonautenausbildung abschloss und seit mehreren Jahren mit dem kosmischen Dauerflugchampion und jetzten stellvertretenden Generalkonstruktor von NPO Energiya, Valeri Ryumin, verheiratet ist, soll mehrere Monate als Bordingenieur in der Umlaufbahn arbeiten.

Futter für die Flieger: 19 mal Progress

Insgesamt 19 unbemannte Transportraumschiffe des Typs Progress werden die für den Dauerbetrieb von MIR erforderlichen Treibstoffvorräte, Nahrungsmittel, Ersatzteile, Forschungsgerätschaften und Experimentiermaterialien in den Orbitalkomplex schaffen. Frachtschlag in diesem Zeitraum: rund 40 Tonnen Nutzlast. Am 20. Dezember 1993 schließlich ist der Start des neuen astrophysikalischen Labors geplant: einen Monat später soll das reihenhausgroße "Spektr" an einem noch freien Kopplungsstutzen festmachen. Das für Umweltforschung und Fernerkundung ausgebaute Schwestermodul "Priroda" - russisch für Natur - soll am 19. Mai 1994 auf seine Reise geschickt werden.

Die in krassem Gegensatz zu dem Gerangel um die - nicht existierende - amerikanische Raumstation "Freedom" stehende Kontinuität der russischen Raumfahrt scheint neben ihrer Preiswürdigkeit offenbar auch Anziehungskraft auf europäische Manager und Politiker auszustrahlen. Regte die Deutsche Aerospace bereits auf der ILA '92 in Berlin ein gemeinsames Raumstationsprojekt aus der MIR-Nachfolgestation und europäischen Bauteilen an, so blies der neue deutsche Forschungsminister Matthias Wissmann am 22. März in das gleiche Horn: Eine Verschmelzung der amerikanischen "Freedom"-Pläne mit MIR-2 und europäischen und japanischen Teilen sei "machbar" sagte Wissmann vor Journalisten.

Weg aus Baikonur?

Dennoch sind Nationalitätenkonflikte und Kleinstaaterei auf dem Territorium der G.U.S. nicht spurlos an der Raumfahrt vorübergegangen: seit die Republik Kasachstan das auf ihrem Territorium gelegene Raumfahrtzentrum Baikonur für sich reklamiert, jedoch mit 6 % von jährlich 28 Milliarden Rubel kaum finanziell zu seinem Betrieb beiträgt, suchen die moskauer Raumfahrtmanager nach neuen Lösungen. Das seit 1956 am Fluß Syr-Daya errichtete Kosmodrom galt bislang für die bemannte Raumfahrt, für den Start von Stationen und Modulen wie auch für die Raumfähre Buran als unersetzlich. Zwar wurden Staatsverträge am 25. Mai 1992 zwischen Rußland und Kasachstan über das Gelände beschlossen, denn "was bedeuten schon Verträge in der GUS, wenn die GUS selbst ein Potemkinsches Dorf ist", formulierte ein Raumfahrtexperte. Der Vertrag sei eigentlich nie in Kraft getreten, behauptete auch der Kommandant des Kosmodroms, A. Shumilin, gegenüber französischen Raumfahrtjournalisten.

Als kostengünstige Lösung könnte sich das Nord-Kosmodrom Plesetsk bei Archangelsk anbieten, das bislang als militärisches Pendant zum kalifornischen Startplatz Vandenberg galt. Plesetsk liegt jedoch erheblich weiter nördlich als Baikonur, und das bedeutet, daß man schubstärkere Trägerraketen bräuchte, um eine Nutzlast auf die gleiche Höhe wie bislang zu transportieren. Doch daran wird im Progress-Werk von Samara, das schon seit drei Jahrzehnten die berühmte R-7 "Semiorka"-Rakete des sowjetischen Wehrherrn von Braun, Sergei Korolyov, in all ihren Versionen (Sputnik, Vostok, Molniya, Soyuz) baut, bereits gearbeitet. Im früheren Kuibyshev wird jetzt auf Semjorka-Basis eine neue Familie leistungsstärkerer Träger mit anderen Triebwerkenanordnungen und schubkräftigeren Oberstufen entworfen. Mit einer Version dieses neuen Typs könnten dann die Soyuz-Raumschiffe zum Orbitalkomplex starten.

Bei der Namenswahl für diese neuen Launcher nahmen die Konstrukteure - ganz im Stil der Zeit - Bezug auf das "echt russische": "Rus" - die alte Bezeichnung für Rußland - soll die erste dieser Raketen heißen. Offenbar soll die Sowjet-Terminologie von Vostok wie Osten oder Sojus wie Union, Bund, durch slawophile Nationalgefühle ersetzt werden. Zwar starten jetzt schon die Raketen mit der alten zaristischen Tricolore, draußen im All ist man mit flinken linguistischen Umbenennungen und der symbolischen Beseitigung von Erblasten schon mangels Möglichkeiten nicht so fix bei der Hand.. Auf der Außenwand der MIR-Station klebt immer noch das rote Hammer- und Sichel-Banner, das Weltrekord-Kosmonaut Sergei Krikalyov in alten Zeiten bei einem Außenbordmanöver 1991 dort auf einer Metallfolie angebracht hat. Während Krikalyov sich mittlerweile im texanischen Houston auf eine Space-Shuttle-Mission Ende diesen Jahres vorbereitet, dreht das weltweit wohl einzig übriggebliebene Hoheitssymbol der verblichenen UdSSR in 380 Kilometer Höhe unverändert seine Kreise.

Karl-Heinz Eyer mann/Jürgen Peter Esders

Kasachstan hat eigene Briefmarken

JD Kasachstan hat am 25. Oktober 1990 seine Unabhängigkeits-
erklärung eingereicht.

Seit dem 17. März 1992 besitzt Kasachstan auch eigene Briefmarken.
Es gibt viele Geschichten, wie diese Briefmarken entstanden sind.
Offizielle Ausgaben des Postministeriums; von privater Hand
gemacht und nachträglich für "amtlich" erklären lassen; oder
ganz privat? Warum wurde einfach ein Ueberdruck "Kasaktan/
Kazakstan" und nicht zusätzlich eine Werterhöhung gemacht,
bei den fast monatlichen Portoerhöhungen? Diese Probleme möchte
ich nicht anschneiden.

Es liegen gewisse Dokumente vor, dass alles vom Postministerium
abgesegnet sei. Nachdem die Briefmarken in den MICHEL-Katalog auf-
genommen werden, müssen wir uns auch mit diesen Marken befassen.

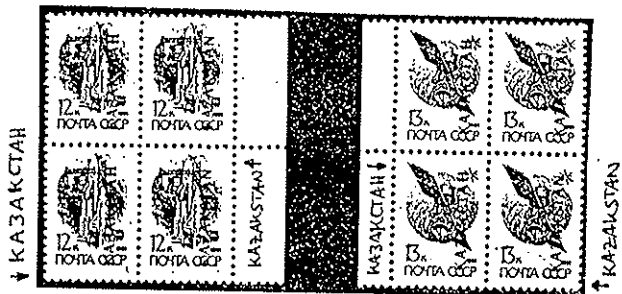
Nachfolgend werden die verschiedenen Ausgaben abgebildet. Die
Beschreibung der Marken mit den entsprechenden Auflagezahlen
wurden uns von E. Cölle zur Verfügung gestellt.



№ 1 № 2



№ 7



№ 3 № 4

№ 5 № 6

№ 8 - № 11 gleich wie № 3 - № 6, jedoch
glänzendes Papier



Leerfeld № 12

Leerfeld № 13

Leerfeld № 14

Der Philatelisten Verein von Alma Ata, Kasachstan, hat die FIP gebeten, die fol-
genden Markenausgaben auf die "Liste der unerwünschten Ausgaben" zu setzen.

Ausgaben: / 1 bis / 6 und / 8 bis / 11

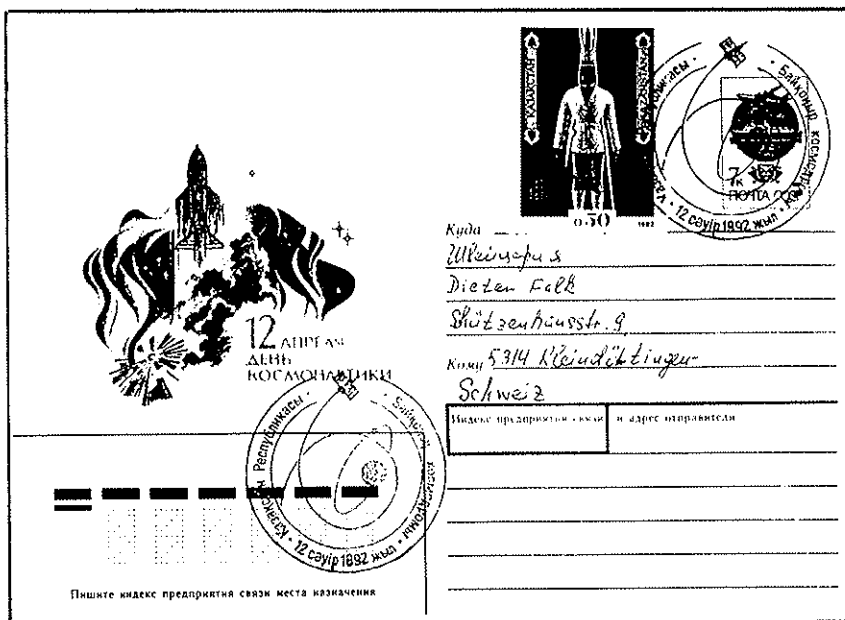
Gründe: die zu kleinen Auflagen der Marken; Wert der Marken entsprach nicht
den aktuellen Portosätzen, Marken konnten nicht an allen Postämtern
in Kasachstan erworben werden

Jeder soll selber entscheiden, ob er diese Marken sammelt. Im jetzigen Zeitpunkt
sollten diese Marken jedoch nicht in Exponaten gezeigt werden.

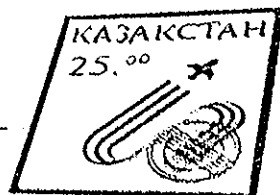
-
1. Ausgabe 17. März 1992 zum Interkosmos-Flug Russland-Deutschland
ET: Alma Ata und Baikonur; mit Sonderstempel "Sojus-TM/14"
- # 1 12 K. - Überdruck "KA3AKCTAH" schwarz auf Gagarin/1978, glänzendes Papier; Auflage 2.000
 - # 2 12 K. - Überdruck "KAZAKSTAN" schwarz auf Gagarin/1978, glänzendes Papier; Auflage 2.000
 - # 3 12 K. - Überdruck "KA3AKCTAH" himbeerrot auf Buran/Start normales Papier; Auflage 3.000
 - # 4 12 K. - Überdruck "KAZAKSTAN" himbeerrot auf Buran/Start normales Papier; Auflage 3.000
 - # 5 13 K. - Überdruck "KA3AKCTAH" himbeerrot auf Satellit/Erde normales Papier; Auflage 5.000
 - # 6 13 K. - Überdruck "KAZAKSTAN" himbeerrot auf Satellit/Erde normales Papier; Auflage 5.000
- Anmerkung: Gefahr der Fälschung! Sicherheit bringt Marke a/Brief vom Ersttag (Alma Ata 17-3-92) bzw. 1. SSt KosBaikonur 17-3-1992
2. Ausgabe 20. März 1992 "Goldener Krieger" (bedeutender archäolog. Schatz aus dem Issyk-Hügelgrab; stammt aus dem 5. Jh vChr.)
ET: Alma Ata mit Sonderstempel
- # 7 50 K. "Goldener Krieger" gelb/braunrot; links Landesbezeichnung "KA3AKCTAH"; rechts "KAZAKSTAN" in fehlerhafter Schreibweise (H anstatt K); weiß-gestrichenes Offsetpapier (glänzend) in Bogen zu 36 Stück; Auflage 2.500.000; Vertragsdruck in Moskau durch die Mesh.Kniga, die als Entgelt 10% der Druckauflage einbehält.
3. Ausgabe 15. Juli 1992 als 2. Überdruckserie der Werte #3-6, jedoch auf weiß-gestrichenem Offsetpapier (glänzend) in Bogen zu 100 Stück
- # 8 12 K. - Überdruck "KA3AKCTAH" himbeerrot auf Buran/Start glänzendes Papier; Auflage 25.000
 - # 9 12 K. - Überdruck "KAZAKSTAN" himbeerrot auf Buran/Start glänzendes Papier; Auflage 25.000
 - #10 13 K. - Überdruck "KA3AKCTAH" himbeerrot auf Satellit/Erde glänzendes Papier; Auflage 25.000
 - #11 13 K. - Überdruck "KAZAKSTAN" himbeerrot auf Satellit/Erde glänzendes Papier; Auflage 25.000
4. Ausgabe 26. Juli 1992 zum Interkosmos-Flug Russland-Frankreich
ET: Alma Ata; mit Sonderstempel zum Start "Sojus-TM/15"
wegen Startverschiebung am 27.07.1992 (Kosmodrom Baikonur)
- #12 30 K. - Überdruck "KA3AKCTAH"/Buran/Jurtenöffnung; blau auf 2 K.-Marke Segelschiff; Auflage 300.000
 - #13 75 K. - Überdruck wie #12, jedoch schwarz auf 3 K.-Marke Kreuzer Aurora; Auflage 200.000
 - #14 1 R. - Überdruck wie #12 in blau auf 1 K.-Marke Postillion; Auflage 500.000
- Anmerkung: Überdruck 9 Marken in waager. Reihe (= 90 je Bogen) mit Leerfeld ohne Überdruck bei 1. Marke der Reihe; Zweck dieses Leerfeldes ohne Überdruck: Einpassung der Druckform wegen zu schmaler Bogenränder.

AUCH KASACHSTAN IST MARKENLAND GEWORDEN

F.R. Die Kasachen sind ein stolzes Volk, wie ihre erste Briefmarke beweist. Die Abbildung zeigt einen kasachischen Krieger. Sehr zum Bedauern der Offiziellen lag sie zum Start der russische-deutschen Mission noch nicht vor. Dafür zierte sie dann den Sonderbriefumschlag zum "Tag der Kosmonautik" vom 12. April 1992 mit dem dazu gehörenden Sonderstempel. Die Republik Kasachstan, in der die Kasachen selber eine Minderheit darstellen, erstreckt sich von der unteren Wolga und dem Kaspischen Meer über 3000km nach Osten zum Altai, dem Südural und dem westsibirischen Tiefland, 1700 km nach Süden zum Ust-Urt-Plateau, Aralsee, zur Kysyl-kum und zu den Nordketten des Tein-shan. Die Wüsten und Halbwüsten dieses Gebietes waren das ideale Gelände für die Sowjets, hier ihren Raumfahrtbahnhof anzulegen. Nach den gegenwärtigen Vorstellungen von Präsident Nasar-bajew soll das Kosmodrom unter kasachischer Oberhoheit nicht nur für die GUS-Raumfahrt, sondern auch international nutzbar werden. Vor allem muss er dazu die Abwanderung von Raumfahrttechnikern russischer und ukrainischer Nationalität verhindern, die das Raumfahrtzentrum Baikonur dominieren.



Eine philatelistische Sensation:
Kasachstan-Briefmarken aus Deutschland



Mit einer philatelistischen Sensation wartet die Republik Kasachstan auf: Ab sofort wird ein Großteil der Briefmarken des unabhängigen Landes in Deutschland hergestellt. Das teilte jetzt der Direktor der "Offiziellen Agentur der Kasachischen Postverwaltung", Friedhelm Berger, in München mit. Berger, auch Bevollmächtigter von Kasachstan in der Bundesrepublik, nennt als Hintergrund für diesen Schritt die hervorragende Qualität, vor allem aber den hohen Sicherheitsstandard der deutschen Wertzeichendruckereien und zuverlässige Liefertermine, die für ein Briefmarkenausgabeprogramm der Post unerlässlich sind.

Mit der Herstellung der Postwertzeichen - der Druck erfolgte bisher in Moskau - wurde die in Sicherheitsdrucken führende Münchner Firma Giesecke & Devrient betraut, zu der auch die Wertpapierdruckerei Leipzig gehört. Sie wird noch im Januar die erste Dauerserie der kasachischen Post ausliefern. Vier Werte (1.00, 3.00, 10.00 und 25.00 Rubel) zeigen motivgleiche kasachische Symbolik: einen Kreis mit kreuzweise verbundenen Linien als Zeichen der Jurte, dem kasachischen "Haus", ferner eine daraus aufsteigende Rakete. Diese soll darauf hinweisen, daß von Kasachstan aus - dem Weltraumzentrum Baikonur - die ersten Schritte in den Weltraum erfolgt sind. Ein weiterer Wert (50 Rubel) zeigt die kasachische Staatsflagge. Die Erstaufgabe der Postwertzeichen liegt zwischen 2,5 und 5,5 Millionen Stück, ihr Gesamtwert beträgt 250,5 Millionen Rubel, umgerechnet rund 1 Million Mark.

Der Grundentwurf für die Dauerserie-Marken stammt von Elena Plaschewskaja, einer 40jährigen Architektin aus der kasachischen Hauptstadt Alma-Ata. Überarbeitet wurde der Entwurf von dem namhaften Münchner Maler und Graphiker Tomas Nittner. Der Künstler lieferte die Vorlage für den Offiziellen Ersttagsbrief und den Sonderstempel für die Briefmarken. Nittner erhielt den Auftrag, für das Briefmarkenprogramm 1993 auch Sonderpostwertzeichen zu gestalten.

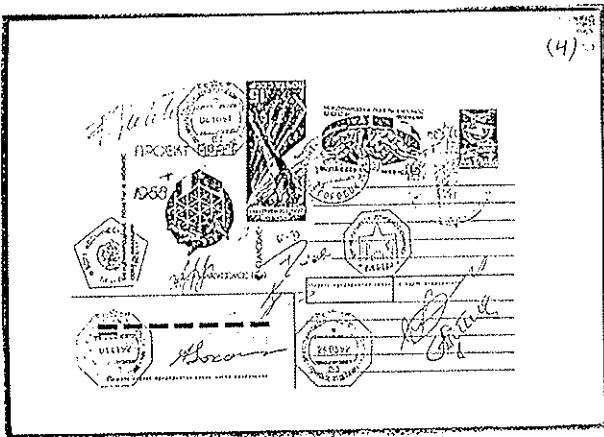
Die "Offizielle Agentur der Kasachischen Postverwaltung" hat ihren Geschäftsbetrieb offiziell am 1. Januar in München aufgenommen.

Der Handelswert einzelner Ausgaben von Kasachstan ist bereits sehr hoch. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass bereits die ersten Fälschungen aufgetaucht sind. Beim Kauf solcher Marken ist deshalb aufzupassen.

Die ArGe Kasachstan, E. Cölle, Postfach 700118, D-7000 Stuttgart 70 hat genügend Vergleichsmaterial, um diese Marken zu prüfen.

Die Stempelorgie des Sergeii Krikalow...

Sergeii Krikalow ist jener bedauernswerte Kosmonaut, der mangels Transportmöglichkeiten 286 Tage lang im All auusharren musste, bis er schliesslich am 25. März 1992 zusammen mit dem deutschen Kosmonauten Klaus-Dietrich Flade und seinem russischen Kollegen Alexander Wolkow wieder auf die Erde zurückkehren konnte. Er hatte also in der Raumstation "alle Zeit dieser Welt". Und er nutzte sie u.a. dazu, einen Langzeitbrief anzufertigen, der am 4.10.91 gestartet wurde und am 25.3.92 endete. (Abb. 4).



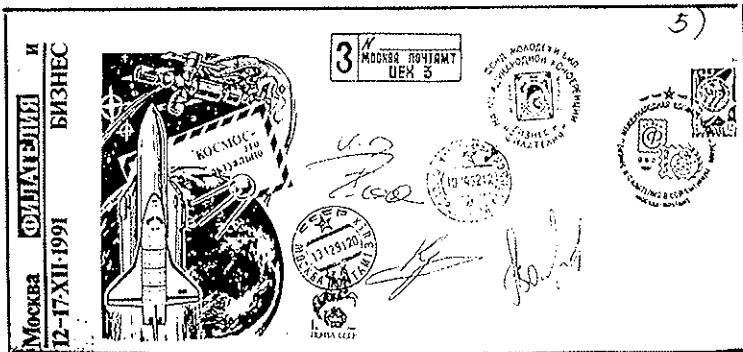
Die beiden Post- und Sonderstempel von Sternenstadt bei Moskau, die er sich vor seinem Abflug ins All besorgte, haben eigentlich gar nichts mit irgendeiner Weltraum-Mission zu tun, jedoch waren es diese, mit denen er sein bisher einmaliges "philatelistisches" Dokument begann.

Die erste Mission, die ihn während seines langen Aufenthaltes im All erreichte, war die sowjetisch-österreichische AUSTROMIR, die am 4.10.91 an die Station ankoppelte und die er sodann auf seinem Brief "verewigte". Von seinen russischen und kasachischen Kollegen wollte er keine Unterschrift, wohl aber von dem Oesterreicher Franz Viehböck, den er gleich den Umschlag signieren liess. Da aber geschah in Sachen Weltraumforschung nichts mehr, die UdSSR wurde aufgelöst. Davon hörte Krikalow in "seiner" Station. Dieses Ereignis war ihm Grund genug, dass es auf seinem Umschlag "notiert" wurde. Es dokumentiert sich mit dem Stempel des historischen Datums vom 1.1.92... Als dann am 25.3.92 die Ankoppelung und Landung der russisch-deutschen Mannschaft erfolgte, wurde wieder gestempelt. Und diesmal liess er gleich alle Kosmonauten unterschreiben. Dazu wurde der Brief mit den beiden Stationsstempeln der MIR versehen, dem alten und dem neuen. Immer nach der Devise: Je mehr Stempel ein Brief hat, desto schöner und teurer ist er auch. Um diesen noch interessanter zu machen, wurde der

Umschlag rückseitig noch mit drei Stempelchachets versehen, darunter dem von der deutschen Raumfahrtbehörde DARA sowie dem von der russischen Raumfahrtorganisation. Da er auch selber noch den Brief signierte, hatte er gleich die Unterschriften von sieben Kosmonauten und dazu sieben verschiedene Stempel auf seinem Brief, sowie auf der Rückseite die erwähnten Chachet-Stempel. Ein "Bombenbrief" also! Natürlich war dieses einmalige "Space-Dokument" von vornherein zum Verkauf gedacht. Und da Krikalow kurz darauf an die Berliner Luft- und Raumfahrtausstellung delegiert wurde, nahm er sein neues Produkt gleich mit auf die Reise ins durchaus interessierte Germanien. Wieviele Exemplare es davon gibt, ist nicht bekannt, ist hingegen, dass inzwischen zwei deutsche Händler dabei sind dieses "Produkt" für ca. DM 1.500 zu verhökern....

Der werfe den ersten Stein...

Der Ideenreichtum von Sergei Krikalow scheint damit aber längst noch nicht erschöpft zu sein. Man hört auch von anderen Briefen, die er inzwischen angeboten hat. So z.B. auch jenen von der "Kosmischen Philatelistischen Ausstellung" in Moskau vom 13.-16.12.91. Davon kaufte er sowie er bekommen konnte und liess diese bei seiner Rückkehr mit Flade und Wolkow am 10.4.92 in Sternenstadt nochmals stempeln sowie von seinen beiden Kollegen mitunterschreiben. (Abb. 5).



Wer die augenblickliche Situation der russischen Kosmonauten kennt, ist kaum überrascht, dass sie sich mit dem Verkauf von Briefen aus dem All einen Nebenverdienst aufzubauen versuchen. Die Lebenshaltungskosten in den Ländern der GUS steigen ständig. Nicht umsonst hatte das Bodenpersonal vor dem Start der russisch-deutschen Mission vom Kosmodrom Baikonur mit einem Streik gedroht, wenn es nicht zu einer Aufbesserung ihres Salärs kommen würde. Und so sind auch die Aussichten für Krikalow recht düster.

2500 Rubel, also gerade 25 Schweizerfranken bekommt der "Held des Kosmos" als Monatslohn für sein irdisches Leben. - "Wäre ich Busfahrer geworden, hätte ich jetzt mehr Geld auf meinem Konto", meinte der hochspezialisierte Space Techniker. Und: "Ich bin enttäuscht, wie man jetzt mit uns umgeht". Als Sonderprämie für den 286-Tage-Flug unter extremsten Bedingungen wurden ihm 150 000 Rubel bewilligt, weniger als 1.700 Franken. Was er damit machen will. Krikalow zuckte die Schultern: "Meine Frau war im Möbelgeschäft, für das Geld gibt es nicht einmal eine vernünftige Wohnungseinrichtung..."

So gesehen begreift man, dass die russischen Kosmonauten alles stempeln und signieren, was ihnen irgendwie zwischen die Finger kommt.

Wie immer man zu diesen diversen Bordbriefen auch stehen mag, mit allen ihren Fehlern und Mängeln, sie sind bleibende Zeitdokumente einer turbulenten Uebergangsphase eines Staates, der auf der Suche nach einem neuen Weg ist, und zwar nicht nur im Weltall...

Ihr Partner für
Offsetdruck

ok Jäger

Baumackerstr. 43
8050 Zürich

Tel. 311 20 50
Fax 311 45 97

100. Geburtstag von Raketenpionier Stephen Smith

In Indien wurden am 19. Dezember 1992 die beiden Marken mit zwei Sonderstempeln zur Erinnerung an den 100. Geburtstag herausgegeben.

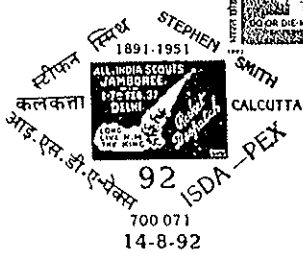
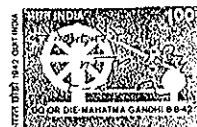


BIRTH CENTENARY

STEPHEN SMITH
1891-1951

Rockets to Fame

THE ORIGINATOR OF ROCKET MAIL IN INDIA
1934 - 1944

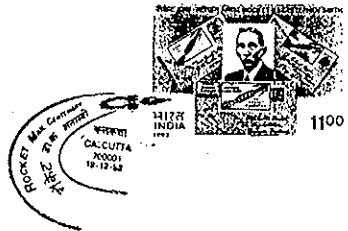


ISDA-PEX 92

प्रथम दिवस आवरण FIRST DAY COVER

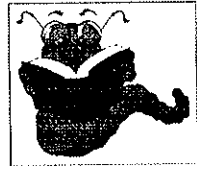


रॉकेट डाक—स्टीफन स्मिथ
ROCKET MAIL—STEPHEN SMITH



Buchbesprechung

Der Österreichische Schritt ins Raumzeitalter
von Franz Viehböck/Clemens Lothaller, Austromir 91
Edition Tau, Bad Sauerbrunn 1991, ISBV 3-900977-27-5



-Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Die beiden Österreichischen Kosmonauten machen davon keine Ausnahme. Ihre Reise ging dabei nicht nur über 2 Jahre hartes Trainingsleben im Sternens-tädtchen, sondern für Franz Viehböck auch darüber hinaus bis in 380 km über die Erdoberfläche.

Men and Women of Space

Die Biografiesammlung von Douglas B. Hawthorne zeigt auf über 900 Seiten die Biografien von über 400 Astronauten, Kosmonauten oder Kandidaten.

1. Auflage San Diego 1992, ISBN 0-912182-08-X

Primary Recovery Ship Handbook Released

zu beziehen für \$ 13 (inkl. Versand) bei:
SPACE UNIT, 2509 Buffalo Drive, Arlington, Texas 76013 USA

- Dieses neue Handbuch mit 56 Seiten und über 200 Illustrationen über Hauptbergungsschiffe von Mercury, Gemini, Apollo und Skylab wurde durch Ray E. Cartier herausgegeben. Viele Informationen über Cachets, Kapitän, Crew, Schiff, Auflagen, Fälschungen werden weitergegeben.

VERKAUF / TAUSCH / DIVERSES

Zu verkaufen:

Weltraumbelegsammlung von 1'000 Belegen; Mercury, Mariner-Venus, Gemini, Centaur, alle Apollomissionen (viele Hauptbergungsschiffe), Apollo-Soyuz (gemeinsame Mission), Viking, Pionier, Mariner, Intel Sat, Orbiter, Surveyor, Explorer, Soyuz (viele FD + Sonderstempel), Verschiedenes aus der europäischen Raumfahrt. Katalogwert ca. 6'500 Sfr., nur wertvolle Stücke gerechnet; Verkaufspreis nach Vereinbarung; Auskunft durch Tel. 027/23 15 78

Im Zusammenhang mit der Initiative einen neuen "Rocketmail"-Katalog herauszugeben, sind wir auf unbekannte und/oder aktuelle Informationen in Bezug auf Raketenpost-Belege angewiesen. Für diesbezügliche Mithilfe und entsprechende Zusendung von Auktionsergebnislisten und Informationen über technische Erprobungen mit ev. Kopien von Belegen besten Dank im Voraus. Diese senden an: Charles Bromser, 37 Bridport St., South Melbourne, Australia 3205

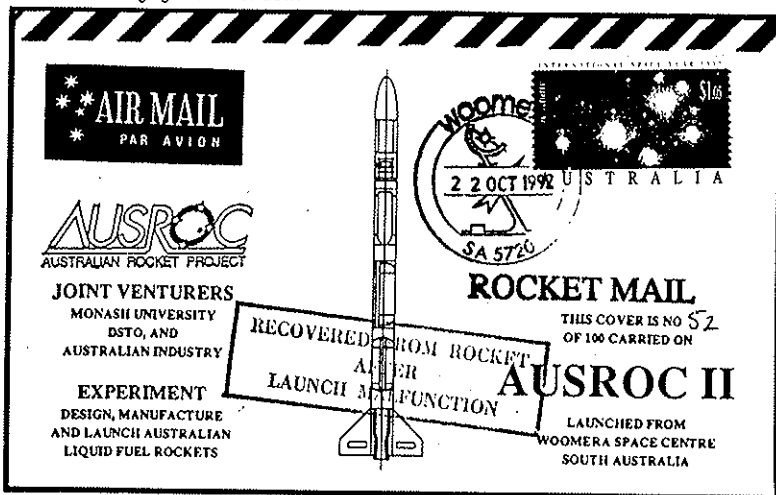
A U S T R A L I E N A U S R O C 2

Zum erstenmal nach über 30 Jahren fand sich in Australien die 15 Mitglieder umfassende "Ausroc Project Group" zusammen um mit der australischen "Space Association" eine eigenentwickelte Rakete zu starten.

Bei dieser Rakete mit Namen AUSROC 2 handelt es sich um ein Gerät mit 5,6m Höhe, das mit Flüssigtreibstoff arbeitet und in der Lage ist, eine Experimentenkapsel in der Raketenspitze auf 12km Höhe zu befördern. Diverse Instrumente sowie eine Videokamera registrieren den veränderlichen Luftdruck sowie die Beschleunigung.

Als Startplatz durfte mit Erlaubnis der australischen Behörden das dafür bestens geeignete Gelände der "Woomera Rocket Range" benutzt werden. Am Freitag war Anreisetag, anschließend wurde die Rakete übers Wochenende funktionsgeprüft. Am Montag folgte die Prüfung der Telemetriestrecke, gefolgt von einem "Trockenlauf" des Starts. Am Mittwoch war Pressetag und ab Donnerstag, 22. 10. 1992, konnte bei günstigen meteorologischen Bedingungen mit dem Start gerechnet werden.

Als Werbegag packten die Initianten des Raketenexperiments nicht bloss die auf dem Umschlag vermerkten 100 Sonderumschläge in die Nutzlastspitze, sondern deren 200 Stück. Nach dem ballistischen Flug und der Bergung sollten die Umschläge auf dem Postamt von Woomera abgestempelt und zu einem relativ bescheidenen Betrag an Interessenten abgegeben werden.



Wie schon anhand der Formulierung festgestellt werden kann, lief nach dem Start nicht alles wie geplant ab und die Rakete explodierte unmittelbar nach dem "Take off". Der Nutzlastteil blieb unversehrt, die Umschläge wurden geborgen und wie vorgesehen in Woomera abgestempelt. Ein zusätzlich angebrachter Kastenstempel weist auf den Fehlstart der Rakete hin. Es bleibt noch zu erwähnen, dass zu diesem Start 300 zusätzliche Umschläge hergestellt wurden, diese aber nicht an Bord der Rakete waren, postalisch aber gleich behandelt wurden.

Die "Ausroc Project Group" plant bereits weiter und baut gegenwärtig die AUSROC 3 mit 8,5m Höhe. Auch hier ist Raketenpost-Mitnahme vorgesehen.

Weitere Informationen erteilt unser Mitglied Charles Bromser, 37 Brideport Street, South Melbourne 3205, Australia.

Neuerscheinungen im 2. Halbjahr 1992

W.P. Auch dieses Jahr zeigten sich verschiedene Länder sehr ausgabefreudig. Weltraumforschung ist immer mehr ein interessantes und beliebtes Thema. Wir beginnen mit Ecuador, die 3 Werte zeigen den UNP-Satelliten. St. Vincent blickt mit verschiedenen Raumfähren in die Zukunft. Senegal verausgabte 4 Werte, 30. Jahrestag Gagarins. Polynesien, 1 Block und 3 Werte Ansichten aus dem franz. Satelliten SPOT auf versch. Inseln. Ascension 4 Werte, Abbild. der bekannten Bodenstation, Syrien, Brasilien und Mexico je 1 Wert für die Telecom 92. Polen 1 Wert (Kopernikus) zu 1500 Zlotj. Caiman 4 Werte, Wettersatellit GEOS Mali 1 Wert (Komet Halley) mit neuem Wertaufdruck, Iran brachte einen fünferstreifen heraus, Nachrichtenwesen einst und jetzt. Thailand 4 WWerte, Satellit und Bodenstation. Süd-Korea und Korea-Nord je 1 Wert. Niue 1 Block und 2 Werte, Abbild. Intelsat. Papua-Neuguinea 6 Werte, Nachrichtenverbindungen. Nauru 4 Werte Bodenstationen. Vanuatu, der jap. Wettersatellit GMS-4. Indonesien 3 Werte mit eigenem Satellit. Palapa B-4. USA 1 Wert Th. von Karman (1881-1963). Vietnam 1 Block 1 Wert. Australien 3 Werte 1 Block. Japan - das seltsamerweise immer noch nicht fertiggebracht hat, eigene Raketen oder Satelliten abzubilden - verausgabte ein Zusammendruckpaar, Zukunfts-Satellit ADEOS (Start ca. 1995) sowie den Satellit BS-3. Marshall-Insel ein Markenheft mit einem 6er-Block und 1 Block (von Columbus bis zum Weltraum). Argentinien 2 Werte, eigener Satellit LUSAT-1.





The New Era of **ASTRO-POSTAL HISTORY**

THE ONLY COMMERCIAL MAIL BID SPACE AUCTION IN THE WORLD
 DEVOTED ENTIRELY TO SPACE COVERS, STAMPS, FLOWN COVERS, AUTO-
 GRAPHS, MEMORABILLA, V-2 COVERS, METER CANCELS, SHIPS, LAUNCHES,
 AEROSPACE BALLOONS, PHOTOS, LITHOS, SPACE PUBLICATIONS, MEDALLIONS
 FLOWN IN SPACE, SPACE ANIMATED ORIGINAL ART, SO MUCH MORE.

4000 LOTS WELL ILLUSTRATED

PRICES REALIZED TO ALL BIDDERS

CATALOG SENT FREE ANYWHERE

SEYMOUR RODMAN

P.O. Box 356
 Chatham, New Jersey 07928

Phone: 201 635-6987

Fax: 201 635-3691